

den 25. Juli 1925.

In der Angelegenheit der Rechnung der Zentral-  
Direktion der Monumenta Germaniae historica für das Jahr 1924  
zu überreichen. Sie ist von den dazu bestellten Mitgliedern,  
den Herren Schärer und Heymann geprüft und für richtig befunden  
worden.

Hierzu erlaube ich mir das Folgende zu bemerken. Zu dem  
Reste von der Rechnung für 1923 von M 366.77 und zu den Bank-  
zinsen von M 310.68 kam der Reichsschatz vom Reichsministerium  
des Innern für 1924 in Höhe von M 20 895.--, zusammen M 21572.46  
Indessen stellte es sich je länger je mehr heraus, dass mit  
dieser Summe die Ausgaben der Monumenta nicht zu betreiben waren,  
besonders da durch die Überbedeutung in die Staatsbibliothek er-  
hebliche Ausgaben für Transport der Bibliothek und Einrichtung  
erwachsen. Nur durch die Hilfe der Notgemeinschaft der Deutschen  
Wissenschaft, welche M 6000.-- bewilligte, ist die Weiterführung  
unserer Arbeiten möglich gewesen.

Die Ausgaben verteilen sich auf die Kosten der allgemeinen  
Verwaltung in Höhe von M 8 078.88, auf die Vermehrung der Traube-  
Bibliothek in Höhe von M 2 456.83, auf Honorare und Vergütungen  
in Höhe von M 11 932.25, auf Reisen 1 021.40 M, Druckschlässe  
M 1 271.40, sachliche Ausgaben der Abteilungsleiter M 1 492.70  
Insgesamt M 26 253.26, sodass ein für die Aprilausgaben des  
neuen Rechnungsjahres sofort benötigter Überschuss von M 1319.21  
übrig blieb.

Diese Angaben zeigen in ihrem Verhältnis zueinander noch  
die Anomalien der Nachkriegszeit: die Ausgaben für die allge-  
meine Verwaltung werden, nachdem die Monumenta nun endlich zweck-

mässig

Herrn Reichsminister des Innern.

B e r l i n .

zweckmässig und hoffentlich definitiv in der Staatsbibliothek  
untergebracht sind, in Zukunft sich verringern, dagegen wird der  
Fonds für die Traube-Bibliothek verstärkt werden müssen. Denn  
diese kostbare und unvergleichliche Bücherei des grossen Palaeo-  
graphen darf nicht durch falsche Sparsamkeit entwertet werden,  
und die Lücken aus der Kriegs- und Nachkriegszeit sind noch immer  
gross.

Auch der Titel für Honorare und Vergütungen wird sich mit  
jedem Jahre im Verhältnis zur wachsenden Arbeitsleistung vermehren  
hier ist nun alles zusammengedrängt, was früher an Beamten und  
Assistentengehältern, an Vergütungen für die Abteilungsleiter  
und Mitarbeiter in besonderen Etatstiteln erschien. Die Ausgaben  
von 1924 hierfür betragen kaum ein Viertel der früheren! Das  
entspricht dem Rückgang unserer Arbeitsleistungen in den letzten  
schweren Jahren. Aber diese werden sich, wo neue und junge Kräfte  
sich den Arbeiten widmen, entsprechend steigern und damit natur-  
gemäss auch die Ausgaben. Ebenso sind die Ausgaben für wissen-  
schaftliche Reisen und die Druckzuschüsse zur Zeit noch gering in  
Konsequenz der eben dargelegten Verhältnisse. Auch hier wird eine  
Steigerung sich ganz von selbst einstellen.

Die Summe dieser Beobachtungen ist diese, dass, während das  
Jahr 1923 unsern Tiefstand bedeutete, das Jahr 1924 den Anfang  
der Besserung und des Wiederaufbaues auch für die Monumenta ge-  
wesen ist. Neue Kräfte regen sich, neue Ziele und Aufgaben er-  
öffnen sich: in der Tat darf gesagt werden, dass 1925 bereits  
einen wesentlichen Aufschwung gebracht hat. Dass damit eine Stei-  
gerung der Ausgaben verbunden ist, liegt in der Natur begründet.  
Alles kommt darauf an, dass diese neuen Impulse nicht unter dem  
Druck einer neuen finanziellen Abschnürung vernichtet werden und  
dass Reichsregierung und Reichstag über den vielen anderen Sorgen  
nicht die Monumenta Germaniae historica vergessen.